

Zeitschrift: Die Glocken von Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 82 (2005)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Sury, Peter von / Sury, Peter von / Strässle, Notker / Grossheutschi, Augustin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

Zum «Jahr der Eucharistie»

Kurt Koch: **Eucharistie. Herz des christlichen Glaubens.** Paulusverlag, Fribourg 2005. 192 S. Fr. 28.–. Es weckt Erstaunen und Bewunderung, dass der Bischof des grössten Bistums der Schweiz immer wieder Zeit und Musse findet, in Vorträgen, Artikeln und Büchern auf theologisch fundierte Weise den Glauben der Kirche darzulegen. Damit nimmt er auf die ihm entsprechende Weise jene Aufgabe wahr, die zum Kern seines Hirtenamtes gehört, nämlich die Verkündigung. Eine kleine, gehaltvolle Frucht dieser Tätigkeit ist das vorliegende Bändchen, das zur Hauptsache fünf Vorträge und Artikel enthält, in denen Bischof Koch in den letzten Jahren vor unterschiedlichem Publikum die katholische Lehre über die Eucharistie darlegte. Thematik und Reihenfolge sind sinnvoll angeordnet. Der erste Beitrag entfaltet den Zusammenhang von Ostern, Sonntag und Eucharistie. Im zweiten Artikel zeigt Koch, dass der katholische Eucharistieglauben das Lebenszentrum der Kirche ausmacht. Danach erläutert er den heute oft in Frage gestellten innigen Zusammenhang von priesterlichem Dienst und Eucharistie. Im vierten Beitrag stellt der Autor, ausgehend von den kontrovers diskutierten Fragen rund um «Interkommunion» und «Interzelebration», das katholische Eucharistieverständnis in eine ökumenische Perspektive, wobei er deutlich macht, dass die ökumenischen Bemühungen unbedingt auf eine tragfähige Ekklesiologie angewiesen sind. «Dies kann nur bedeuten, dass es in katholischer Sicht keine Eucharistiegemeinschaft geben kann ohne Klärung des Verständnisses der Kirche und ihrer Einheit und des Verhältnisses von Kirchengemeinschaft und Eucharistiegemeinschaft... Dies ist eine Herausforderung, die im ökumenischen Dialog zwischen der katholischen Kirche und den aus der Reformation hervorgegangenen kirchlichen Gemeinschaften (zu) lange vernachlässigten ekklesiologischen Fragen entschieden anzugehen», S. 97. Die «Theologischen Reflexionen», die im Übrigen oft Joseph Ratzinger als Gewährsmann heranziehen, werden beschlossen durch einen Rückblick auf die vierzig Jahre seit der Verabschiedung der Liturgiekonstitution durch das Zweite Vatikanische Konzil im Jahr 1963; darin stellt Koch die Grundkonstanten der Liturgie heraus, in der er einen «Zeichendienst am Heiligen» und «die heiligste Aufgabe der Kirche» sieht. Im wesentlich kürzeren zweiten Teil dieses Buches sind fünf Predigten abgedruckt,

die Bischof Kurt in der St. Ursen-Kathedrale in Solothurn hielt im Abendmahlsmart am Gründonnerstag und an Fronleichnam. Sie ergänzen als lebendige und konkrete Verkündigung auf schöne und sinnvolle Weise den theoretischen ersten Teil. – Das Buch bietet somit eine theologisch gehaltvolle und solide Hinführung zu einem tieferen Verständnis der Eucharistie und ihrer Bedeutung für das Leben und die Einheit der Kirche.

P. Peter von Sury

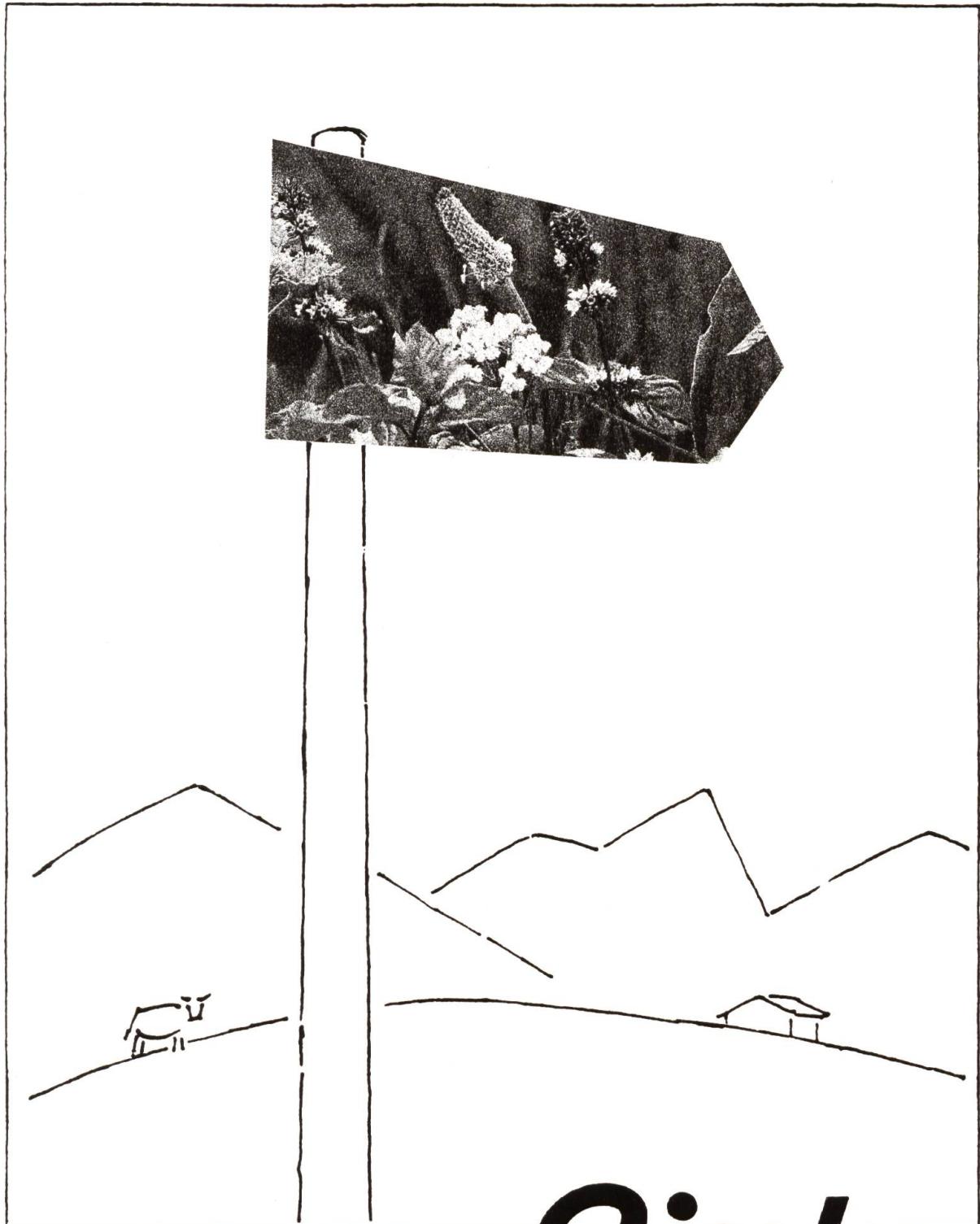
Bernhard Körner: **Gottes Gegenwart.** Eine Entdeckungsreise zum Sinn der Eucharistie. Tyrolia, Innsbruck 2005. 208 S. Fr. 31.70.

Bernhard Koch, Lehrer der Dogmatik im österreichischen Graz, möchte den Lesern in einer schlichten, eingängigen Sprache das Geheimnis der Eucharistie nahe bringen. So stellt der Autor den Sinn seines Buches dar: «Einigen Menschen auf der Suche nach ihrem Gott eine brüderliche Hand zu reichen und sie auf einer Entdeckungsreise in den tieferen Sinn der Eucharistie zu begleiten», S. 7. Er lädt ein, in die Welt des Sakramentes einzutreten und gleichzeitig «vom Sakrament her die tieferen Dimensionen des Lebens zu entdecken», S. 18. Das alles benötigt «Einübung», was am besten gelingt, wenn die entsprechenden Grundhaltungen trainiert werden. Den theologischen Gehalt der Eucharistie erschliesst Körner ausgehend vom 1. Korintherbrief des Apostels Paulus und vom 6. Kapitel des Johannes-Evangeliums. Den Wandel, den die Feier bei gleichzeitiger Kontinuität und Treue zum Ursprung durchgemacht hat, zeichnet er nach im Kapitel «Wie die Feier der Eucharistie geworden ist». Im folgenden Kapitel stellt er die Eucharistie in der Lehre der Kirche dar; dabei kommt er auch auf die letzte Enzyklika von Papst Johannes Paul II. (Ecclesia de eucharistia, 2003) zu reden und auf die im ökumenischen Gespräch kontrovers diskutierte Frage nach Eucharistie, Einheit der Kirche und Glaubensgemeinschaft. In einem eigenen Kapitel ermuntert der Autor zur spirituellen Vertiefung der Eucharistiefeier, wofür er auf die Texte verschiedener Theologen verweist. Aber auch literarische und poetische Texte können helfen, den Glauben, der in der Eucharistie seinen Ausdruck findet, hinterfragend zu vertiefen, um schliesslich dem «Gott der Eucharistie» zu begegnen. Wie selbstverständlich wird das Buch abgeschlossen durch eine kleine Sammlung von Gebeten, in denen auf spezielle Weise etwas vom Glanz der Eucharistie aufleuchtet. – Ein katechetisch ausgerichtetes Buch, das allen empfohlen werden kann, die das «Jahr der Eucharistie» zum Anlass der persönlichen Vertiefung und Erneuerung nehmen wollen.

P. Peter von Sury

Marie-Luise Langwald und Michael Blum: **Genährt und gesendet.** Beuroner Kunstverlag, Beuron 2005 (Reihe der Sakramente: Die Eucharistie). 10 Farbbilder mit Golddruck. 48 S. Fr. 24.90.

Nochmals ein anderer Zugang zur Eucharistie wird uns in diesem schmalen, kunstvoll gestalteten Bildband vorgestellt. Es geht weder um theologische Reflexionen noch um katechetische Hinführung. Vielmehr ist es der Autorin ein Anliegen, durch kurze Texte das heilige Geschehen geistlich zu vertiefen. Die Aufmerksamkeit wird



Ricola

Mit der Natur auf gutem Fuss

auf die einzelnen Teile der Messfeier gelenkt: Einzug – Kyrie – Lesung – Evangelium – Credo – Gabenbereitung – Wandlung – Kommunion – Segen – Sendung. Dem Text gegenübergestellt ist jeweils ein Bild von Michael Blum, das durch ein zartes ineinander von Farben und Symbolen im wahrsten Sinn zur «Betrachtung» einlädt (siehe in diesem Heft S. 167, 173, 191). Durch das sorgfältig aufgebaute Gleichgewicht von Wort und Bild ist es gelungen, wesentliche Elemente der Eucharistiefeier meditativ zu erschliessen.

P. Peter von Sury

Katja Boehme: **Madeleine Delbrél**. Die andere Heilige. Herder, Freiburg i. Br. 125 S. Fr. 26.80.

Es ist sehr zu begrüßen, dass mit dieser Biografie Madeleine Delbrél (1904–1964) im deutschen Sprachraum präsent bleibt. Diese bemerkenswerte, künstlerisch und intellektuell hoch begabte Französin, aufgewachsen als Atheistin und mit 20 Jahren zur glühenden Gottesfrau bekehrt, lebte während 30 Jahren in einer Wohngemeinschaft mit gleichgesinnten Frauen in Ivry. Im Arbeitermilieu dieses Pariser Vororts, der während Jahrzehnten von den Kommunisten regiert wurde, entwickelte sie als Sozialarbeiterin eine neue Art katholischer Spiritualität, zugeschnitten für Christen, die mitten in einer säkularisierten Umwelt ihren Glauben, ihre Treue zu Gott und zur Kirche realisieren wollen. Aus innerster Gottverbundenheit konnte sie in mutiger und ganzheitlicher Weltoffenheit auf die Menschen zugehen, ganz und gar solidarisch (und kämpferisch, wenn es sein muss – auch in der Kirche!) und gleichzeitig unbeirrbar das christliche Selbstverständnis wahrnehmend; dazu gehörte für sie auch die Ablehnung der marxistischen Ideologie, die, wie sie klar erkannte, auf der Leugnung Gottes basiert. Trotzdem arbeitete sie ohne Berührungsängste mit den Marxisten zusammen und respektierte deren hoch stehenden moralischen Ideale. Damit wurde Delbrél zur Trägerin einer missionarischen Haltung, die für die Kirche und insbesondere für die Laien an der Schwelle des 21. Jahrhunderts beispielhaft sein dürfte: modern, nicht anbiedernd, glaubwürdig, nicht vereinnahmend – nicht von der Welt, aber ganz in der Welt. Die vorliegende Biografie zeichnet sich durch grosse Sorgfalt aus: Auswahl und Verteilung

des Bildmaterials ebenso wie die «Zeittafel» im Anhang, welche die Lebensdaten Delbréls mit der «Spiritualitätsgeschichte Frankreichs» und den Daten der «(Kirchen-)Geschichte» verknüpft. Die Bibliografie führt die Werke Delbréls im französischen Original und die deutschen Übersetzungen an, dazu eine Auswahl aus der Sekundärliteratur.

P. Peter von Sury

Lutz Windhöfel: **Architekturführer Basel 1980–2004**. Ein Führer durch die trinationale Stadt. Birkhäuser, Basel 2004. 215 s/w Abbildungen, 215 Zeichnungen, 13 Karten. 272 S. Fr. 34.–.

Auch der eilige Passant und der Tourist auf der Durchreise stossen in Basel ungewollt, vielleicht auch ahnungslos auf Bauten und Gebäudekomplexe, die geradezu in die Augen springen, entweder weil sie einfach unübersehbar sind (wie der Messeeturm) oder weil sie eigenwillige städtebauliche Akzente setzen (wie die Passerelle im Bahnhof SBB). Wer sich nur einen Moment die Zeit nimmt und sich die Zeit gönnnt, auf diese Bauwerke einzugehen, sie zu begehen und zu betrachten, wird, von einer Entdeckung zur nächsten geführt, feststellen, wie aufregend es ist, mit Architektur das Gespräch aufzunehmen, wird auch erfahren, wie sehr unser Alltag und unser Lebensgefühl von Häusern und Gebäuden bestimmt wird, wird schliesslich auch lernen, Qualität von Minderwertigem zu unterscheiden. Eine Hilfe bei diesen Entdeckungen ist der vorliegende Architekturführer, der für die 2. Auflage ergänzt wurde durch Bauwerke aus den Jahren 2000 bis 2004 und jetzt 108 Architekturen umfasst. Sie sind in 13 Zonen aufgeteilt (mit zugehörigem Lageplan) und zusammengefasst nach topografischen Kriterien und so, dass sie jeweils zu Fuß angegangen werden können. Der Führer bezieht das gesamte städtisch bebaute Gebiet ein, reicht im Süden also bis Dornach und Arlesheim, im Norden bis Lörrach und Weil am Rhein, im Westen bis Hesingen und St-Louis und im Osten bis Muttenz und Birsfelden. Nach der (unveränderten) Einleitung, in der unter dem Titel «Lob der Qualität» die neue Architekturentwicklung in und um Basel beschrieben wird, wird jedes Gebäude auf einer Doppelseite präsentiert mit Fotos und Grundriss, Architekt,

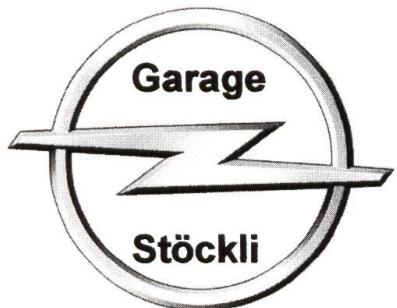


Grabmale

in Allschwil Dorf, beim Friedhof

Hegenheimerstrasse 34 • 4123 Allschwil
Tel. 061• 481 36 44 • Fax 061• 481 31 25

Klauss KISTLER
Bild- und Steinhauerei AG



Die Opel Vertretung im Leimental

Garage Stöckli
Ettingerstrasse 75
4114 Hofstetten
Tel. 061 731 12 02

Bücher schenken Freude

reinhardt
Reinhardt Druck Basel

Friedrich Reinhardt Verlag
Missionsstrasse 36, 4012 Basel
Tel. 061 264 64 64
Fax 061 264 64 65

Sanitär Ley

LEY SANITÄR & SPENGLEREI AG
4104 Oberwil Telefon 061 401 31 31

- Sanitäre Anlagen und Spenglerei, Neu- + Umbauten
- Wir erstellen neue Bäder und Küchen und organisieren den Umbau von A bis Z
- Flachdächer
- Blitzschutzanlagen



ermacora ag

Elektrofachgeschäft
Hauptstrasse 21
4104 Oberwil

Telefon 061 406 30 20
Laden 061 406 30 30
Telefax 061 406 30 40

Bauherr und Termine, genauer Adresse und einem Kurzbeschrieb. Im Anhang finden sich ein Namenregister und ein Register der Bautypen und Nutzungen; darunter ist als einziger Sakralbau angeführt: «Wohnhaus mit Gemeindesaal» der Evangelischen Täufergemeinde (Missionsstrasse 27). – Wer mit der jüngsten Bausubstanz Basels und mit illustren Namen der zeitgenössischen Architektur bekannt werden will, dem wird dieser Führer, der dank dem praktischen Format und dem flexiblen Einband auf jede Erkundungstour mitgenommen werden kann, beste Dienste leisten.

P. Peter von Sury

Beatrice Acklin-Zimmermann: **Weder ganz noch vollkommen.** Bausteine zu einem fragenden Glauben. Mit einem Epilog von Dietrich Wiederkehr. Paulusverlag, Fribourg 2004. Mit 5 Zeichnungen von Eugen Bollin. Broschiert/Paperback. 88 S. Fr. 19.80.

Im Vorwort zu diesem Bändchen bringt die Autorin einen Gedanken von Ludwig Wittgenstein: «In der Kunst ist es schwer, etwas zu sagen, was so gut ist wie: nichts zu sagen.» Sie spielt darauf an, dass diese Aussage auch auf die Theologie und Verkündigung bezogen werden kann. Ihre Radiopredigten sind eine grosse Herausforderung, weil sie damit weit mehr Fragen formuliert als Antworten anbietet. Fragen ist ja immer ein Suchen, und auf diese Suchbewegung sind wir hier eingelassen. Die Bilder von P. Eugen Bollin tragen dazu bei, indem sie vieles verbergen, was wir aus diesen «Gesichtern» erahnen und erfragen sollen, wenn nur Augen oder ein Mund erkennbar sind. Von den Themen seien einige genannt. Das Portal der romanischen Kirche von Vézelay, das Einsiedler Welttheater, Worte und Klänge zu Händels Oratorium «Der Messias». Dann wird danach gefragt, was Kreuz, Sünde, Gnade oder Entscheidung in unserer Zeit heissen könnten. Befragt wird Johann Sebastian Bach auf den Bezug des Glaubens zur Musik. Der Standpunkt, von dem aus gesprochen wird, ist immer der eines fragenden Christenmenschen.

P. Notker Strässle

Bruno Forte: **Dem Licht des Lebens folgen.** Die Exerzitien des Papstes. Aus dem Italienischen von Ingrid Stampa. Herder, Freiburg i.Br. 2005. 256 S. Fr. 30.10. Jedes Jahr beauftragte Papst Johannes Paul II. einen Theologen, ihm und den engsten Mitarbeitern im Vatikan Exerzitienvorträge zu halten. Im Jahre 2004 (29. Februar bis 6. März) war es der noch im gleichen Jahr zum Erzbischof von Chieti-Vasto ernannte Theologe Bruno Forte. Im vorliegenden Band sind die Meditationen veröffentlicht. Als Bibelwort liegt dem ganzen Gefüge von Vorträgen die Aussage Jesu zu Grunde: «Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das *Licht des Lebens* haben» (Joh 8, 12). Jeden der fünf Tage stellt der Referent unter einen Teilaspekt: 1. Zur Freiheit berufen; 2. Unterwegs zum Kreuz; 3. Im Licht des Ostermorgens; 4. In der Gemeinschaft der Kirche; 5. Die Kirche in ihrer Sendung. Jede Einheit wird mit einem Gebet eröffnet, und schliesst mit einer «Lectio divina», die besonders Bezug nimmt auf eine biblische Gestalt (Abraham, Mose, Petrus, Paulus) und das vorausgehende vertieft und einer zweiten «Lectio divina», die einen besonderen Bezug

schafft zu Maria. Die Meditationen sind, man wird sich dessen bei der Lektüre bewusst, minutiös vorbereitet, sie gründen auf einer tieffundierten theologischen, biblischen und spirituellen Kenntnis und wurden offenbar, wie der Papst bei seinem Dankeswort ausdrücklich betont, «mit leidenschaftlicher Hingabe» vorgetragen (S.255). Das Buch gibt dem offenen Leser wertvolle Impulse für das eigene religiöse Leben.

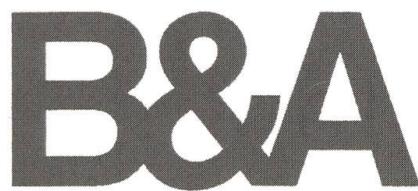
P. Augustin Grossheutschi

Jürgen Fliege: **Die Ordnung des Lebens.** Die Zehn Gebote. Kösel, München 2005. 178 S. Fr. 29.10.

Der Autor dieses Buches ist vielen Menschen im deutschen Sprachraum von seiner Show FLIEGE im Ersten Deutschen Fernsehen bekannt. Da ich diese Sendung, die jeweils einem bestimmten, vom Leben diktierten Thema gewidmet ist, auch schon ein paarmal gesehen habe, interessierte ich mich für das Buch über die Zehn Gebote. So habe ich denn diese spannende und manchmal auch rätselhafte Lektüre gelesen. Der Autor verwebt viel Persönliches hinein und ordnet die Zehn Gebote den einzelnen Lebensphasen zu, weil er der Ansicht ist, dass wir ein Leben lang in eine geheimnisvolle Ordnung hineinwachsen. Im ersten Teil des Buches sucht der Autor nach einem Einstieg in diese «Grundthemen jeder Biografie», die auch «Anweisungen für gelingendes Leben» sind. Bei der Besprechung der einzelnen Gebote fängt er beim zehnten Gebot an, denn er ist überzeugt, dass die hier genannte Gier den Menschen von Anfang an und durch das ganze Leben begleitet. Beim ersten Gebot schreibt er zu Beginn des Kapitels: «Am Anfang die Gier. Am Ende das Lob» (S. 159). Auf jeden Fall findet der Leser in diesem Buch keine herkömmliche Erklärung der Zehn Gebote, er wird vielmehr dazu angeregt zu überlegen, was diese Texte für ihn selber bedeuten, die das «formulieren, was alle im Leben zu tun haben und worum niemand herumkommt» (vgl. Umschlagtext).

P. Augustin Grossheutschi

Scott Hahn: **Gott der Barmherzige.** Der Weg zur Beichte. Sankt Ulrich Verlag, Augsburg 2005, 200 S. Fr. 29.—. Ich hoffte, als ich dieses Buch zur Rezension bestellte und es zur Hand nahm, Hilfe zu finden, um Menschen von heute den «Weg zur Beichte» als einen Gewinn für das christliche Leben zeigen zu können. Ich bin jedoch enttäuscht. Vor den Sechzigerjahren des letzten Jahrhunderts hätte das Buch in seiner Art wahrscheinlich noch etwas bewirken können, doch heute schadet es eher, da der Autor, ein konvertierter ehemaliger presbyterianischer Pastor aus Amerika, nach meiner Ansicht eine Lehre vertritt, die für Menschen von heute, so angeboten, nicht anziehend und überzeugend sein kann. Das finde ich sehr schade, weil ich das Bussakrament sehr schätze, und weil ich es, wie der Autor auch, sehr schade finde, dass die Beichte bei so vielen Katholiken in Misskredit geraten ist. Die Gründe für die Ablehnung oder die Vernachlässigung der Beichte liegen nicht zuerst «beim Volk», sondern bei der fragwürdigen «Handhabung des Sakramentes» durch lange Zeit. Man kann nicht so tun, als ob es in der Gesellschaft und in der Kirche keine Entwicklung und keine neue Sicht der Dinge gäbe. Der Autor beruft sich auf die Bibel und auf die Geschichte des



Büro: Bielstrasse 17, 4153 Reinach

Brodbeck+Achermann AG

Gerüstbau
Sandstrahlen
Metallspritzverzinken
Glasperlenstrahlen

Büro 061-711 31 69
Fax 061-711 35 47
Werkhof 061-731 33 33

Werkhof: Hauptstrasse 42, 4112 Bättwil

**Wir sind Tag und Nacht für Sie erreichbar
und besorgen alles bei Todesfall.**

Tel. 061 281 22 32
Steinenvorstadt 27
4051 Basel
Binningen
Biel-Benken
Metzerlen



**BESTATTUNGEN
HANS HEINIS AG**



Schweizer Qualität
seit 1918

JOH. MUFF AG KIRCHTURMTECHNIK

Hauptsitz 6234 Triengen
Ostschweiz 9604 Lütisburg
Westschweiz 1197 Prangins
041 933 15 20



www.muffag.ch

Pilgerlaube

4115 Mariastein
Tel. 061 731 21 35

empfiehlt sich für:

Kunstgegenstände
Devotionalien
Lebensmittel

Bussakramentes, die er anscheinend nur statisch versteht, sieht aber keine Perspektiven und kennt keine Visionen für einen angemessen neuen Zugang zum Sakrament der Versöhnung. Er fordert einfach: Man muss (wöchentlich oder monatlich) beichten, ob eine entsprechende Materie da ist oder nicht, «Hauptsache, man beichtet». Solches Denken, meine ich, schadet der Sache mehr, als es nutzt. So kann ich die Lektüre dieses Buches nicht empfehlen, wenn jemand auf der Suche nach einer Neuentdeckung des Bussakramentes ist.

P. Augustin Grossheutschi

Gernot Candolini: **Im Labyrinth.** Aufbruch zur Mitte. Tyrolia, Innsbruck 2005. 44 S. Fr. 14.60.

Das ansprechende Bändchen zeigt Bilder von unterschiedlich gestalteten Labyrinths; den einzelnen Bildern sind deutende Worte beigegeben. Labyrinth besagt Bewegung und Weg, besagt Suchen und Finden, besagt Rand und Mitte, besagt Aufbrechen und Ankommen – und immer ist ein Labyrinth Sinnbild menschlichen Lebens und Anregung zum Aufbruch in die Mitte.

P. Augustin Grossheutschi

Benedikt Schwank: **Blumen schenken Hoffnung.** Aufzeichnungen eines Beuroner Mönchs. Mit einem Vorwort von Notburg Geibel. Beuroner Kunstverlag, Beuron 2005. 50 S. Fr. 18.–.

P. Benedikt Schwank aus dem Kloster Beuron hat vor seinem Klostereintritt während einer Kur in Bad Dürrheim Blumenaquarelle gemalt, die er seiner Mutter widmete. 1981 hielt er als Professor für Neues Testament eine Predigt über «Die Lilien des Feldes». Zu dieser Zeit entdeckte seine Schwester die Bilder im Nachlass der Mutter. Und nun finden Predigt und Bilder eine «gemeinsame Hülle» in einem reizvollen Bildband des Beuroner Kunstverlags.

P. Augustin Grossheutschi

Maria – Worte des Herzens. Gedanken und Gebete von Johannes Paul II., Anselm Grün, Dom Helder Camara, Alfred Delp, Carlo Maria Martini. Benno, Leipzig 2005. 32 S. Fr. 26.60.

Begleitet von ansprechenden Bildern, reiht sich in diesem Band Text an Text von den genannten Autoren und auch bereits bekannte Gebetstexte wie das *Magnificat* oder die Lauretanische Litanei. Dem Büchlein liegt eine CD bei mit Marienliedern verschiedener Komponisten (u. a. Mozart und Bruckner), gesungen von Peter Schreier, vom Dresdner Kreuzchor und vom Tölzer Knabenchor. Etwas für Aug und Ohr und Gemüt jener, denen Maria etwas bedeutet.

P. Augustin Grossheutschi

farbig. Ferment Bildband 2005/2006. Mit zahlreichen farbigen Bildseiten. Pallottiner Verlag, Gossau. 85 S. Fr. 13.–.

Farben begleiten unser Leben. Der vorliegende Band versucht die Bedeutung, die Kraft und den Einfluss der Farben in verschiedenen Lebenssituationen und in unterschiedlichen «Branchen» aufzuzeigen (Flachmaler, Künstler [Ferdinand Gehr], Fotografen, Paramentenwerkstatt ...). Ein wunderschöner Bildband mit tiefsinigen Texten. Hier zwei Zitate: «Jede Farbe unter dem

Himmel hat ihre Zeit» (S. 20). «Eine Farbe kann für die eine Person eine bestimmte Bedeutung haben, für die andere genau das Gegenteil» (S.58). Es lohnt sich, diesen Band anzuschauen, darin zu lesen und auf sich wirken zu lassen!

P. Augustin Grossheutschi

Werner Eizinger: **Mit dir, Maria.** Neue Maiandachten. Konkrete Liturgie. Pustet, Regensburg 2005. 85 S. Fr. 19.70.

Eine neue Sammlung von fünfzehn thematischen Maiandachten, die so, wie sie dargeboten werden oder an die Situation angepasst, gehalten werden können. Brauchbar sind sie schon wegen ihres klaren und übersichtlichen Aufbaus. Eine Anfrage an den Verlag: Wäre es nicht möglich, in den für die Liturgie bestimmten Büchern bei der Liedangabe auch das Katholische Gesangbuch der Schweizer Diözesen zu berücksichtigen?

P. Augustin Grossheutschi

Ausstellung

Im Ausstellungsraum über dem Zugang zur Gnadenkapelle haben Abt Lukas und P. Bonifaz eine Ausstellung vorbereitet; zu sehen sind *Kleider des Mariasteiner Gnadenbildes* und *Paramente* (liturgische Gewänder). Geöffnet an Sonn- und Feiertagen; an Werktagen möge man sich an der Pforte melden (ab 1. Mai bis Ende Oktober 2005).

Markus Hofer: **Männerspiritualität.** Rituale, Modelle, Gottesdienste. Mit Beiträgen von Paul Burtscher, Gerhard Kahl und Harald Panzenböck. Tyrolia, Innsbruck 2005. 120 S. Fr. 25.10.

Nach der Theorie (Männer in der Kirche, männliche Glaubensformen) im Buch «Männer glauben anders» legt nun Markus Hofer im vorliegenden Band «praxisprobte Gottesdienstmodelle für männerspezifische Themen und Anliegen» vor. Das Werkbuch bietet parallel zum Kirchenjahr konkrete Modelle, kraftvolle Rituale und ausgearbeitete Gottesdienste für Männer, so etwa «Aschermittwoch für Männer», «Der heilige Josef», «Pfingstfeuer», «Ahnengedenken» ... Sehr interessant und aufschlussreich ist der Artikel am Ende des Buches: «Männer und die Pfarrgemeinde. Einige Hinweise für eine «männerfreundliche» Kirche». Da heisst es unter anderem: «Männer sind auch in religiösen Dingen gerne im Tun und in Bewegung.» Es lohnt sich für Pfarrer und Leiter von Pfarreien, in dieses Buch hineinzuschauen und das Gelesene zu bedenken.

P. Augustin Grossheutschi

Henri Nouwen: **Du schenkst mir Flügel.** Gedanken der Hoffnung. Benno, Leipzig 2005. 118 S. Fr. 18.10.

Nach drei erfolgreichen Auflagen erscheint das bekannte



Das Basler Einrichtungshaus.
Güterstrasse 210 Tel. 061 366 33 33
www.moebelroesch.ch

MOEBEL RÖSCH
Wir gestalten Lebensräume.

BLOCH

Druckerei Bloch AG | Talstrasse 40 | 4144 Arlesheim
Telefon 061 701 19 00 | Fax 061 701 19 07 | druckerei@blo.ch



**Ihr Partner
für Netzwerk und Kommunikation**

N B B
NETZWERK BERATUNG BETREUUNG

Individuelle EDV-Betreuung
Allmendweg 61, CH-4242 Laufen
Tel. 061 761 71 07, Fax 061 761 71 12

Eugen und Bernhard Lang
Gold- und Silberschmiedearbeiten

Byfangweg 26, CH-4051 Basel
Tel. 061 272 11 95

Atelier für kreativen Schmuck und sakrale Kunst
Neuanfertigungen und Umänderungen nach individuellen Wünschen



Buchhandlung Dr. Vetter

Inh.: Brigitte Vetter
Schneidergasse 2, 4001 Basel
Telefon 061 261 96 28, Telefax 061 261 00 78
E-Mail: bvetter@magnet.ch

Buch von Henri Nouwen in einer preiswerten Sonderausgabe. Das Buch ist ein einzigartiges Zeugnis des Schaffens und geistlichen Lebens von Henri Nouwen. In «Fünf Bewegungen» führt er den Leser von der Verzweiflung über persönliches Leid zu einer völlig neuen Perspektive. Nimm und lies! P. Nikolaus Gisler

Anselm Grün: **Bis wir uns im Himmel wieder sehen.** Kreuz, Stuttgart 2004. 47 S. Fr. 27.30.

Zeit der Trauer – Zeit des Werdens. Der Abschied von einem geliebten Menschen scheint auch für Trauernde das Ende des eigenen Lebens zu sein. Die Zeit danach ist schwer. P. Anselm Grün kennt aus seiner eigenen Erfahrung als Seelsorger diesen Schmerz. Durch seine Anteilnehmenden und tröstenden Worte finden Trauernde in diesem Buch eine Hilfestellung, um ihren Verlust zu verarbeiten und zum Leben zurückzukehren.

P. Nikolaus Gisler

Johannes Paul II.: **Versöhnung zwischen den Welten.** Im Gespräch mit den Religionen. Hrg. und eingeleitet von Matthias Kopp. Neue Stadt, München 2004. 230 S. Fr. 34.90.

Dieses Buch gibt einen Überblick über eines der nach-

haltigsten Themen des Pontifikates von Johannes Paul II., nämlich das interreligiöse Engagement für den Frieden. Die Alternative zum «Kampf der Kulturen» heisst Dialog und Verständigung zwischen den Religionen. Diese Überzeugung durchzog wie ein Leitmotiv das Wirken und Reden des verstorbenen Papstes. Die bedeutendsten Reden zu diesem Thema werden dokumentiert in diesem Umfang zum ersten Mal in deutscher Sprache. Jedes Kapitel enthält außerdem eine ausführliche Einleitung des Herausgebers. Den Originaltexten ist immer eine kurze Einordnung in den historischen Kontext vorausgestellt. Eine eindringliche Würdigung dieses grossen Papstes. P. Nikolaus Gisler

Helmut S. Ruppert: **Benedikt XVI.** Der Papst aus Deutschland. Echter, Würzburg 2005. 80 S. Durchgehend farbig bebildert. Fr. 18.10.

Den ersten Teil des Buches bildet eine Würdigung Johannes Paul II; darauf folgen Hinweise auf die Erwartungen, die in den neuen Papst gesetzt wurden. Als drittes berichtet das Buch über die Wahl, die Ankündigung und die Amtseinführung von Benedikt XVI., und wir erfahren einiges über das Leben und den Werdegang Joseph Ratzingers bis zu seiner Wahl zum Papst am 19. April 2005. In der Predigt bei seiner Inthronisierung erklärte der Papst, sein «Regierungsprogramm» sei nicht «meinen Willen zu tun, nicht, meine Ideen durchzusetzen, sondern gemeinsam mit der ganzen Kirche auf Wort und Willen des Herrn zu lauschen und mich von ihm führen zu lassen» (S. 78). Ein ansprechender und aufschlussreicher Band. P. Augustin Grossheutschi

Ruth und Karl-Heinz Röhlin: **Dag Hammarskjöld.** Mystiker und Politiker. Visionen für heute. Kösel, München 2005. 157 S. S/w Bilder. Fr. 30.90.

Der Schwede Dag Hammarskjöld war von 1953 bis 1961 Generalsekretär der Vereinten Nationen. Am 29. Juli 2005 waren es hundert Jahre seit seiner Geburt. Die Autoren zeichnen an Hand seines Tagebuchs das äusserre und innere Leben dieses grossen Mannes des 20. Jahrhunderts, der nicht nur Politiker, sondern zugleich auch ein Mystiker war. Durch dieses Buch erfahren wir viel über das geistige und religiöse Profil Dag Hammarskjölds, dessen Glaube sein politisches Handeln motivierte und durchdrang. Als er auf dem Weg zu einer Friedensmission bei einem Flugzeugabsturz am 17. September 1961 ums Leben kam, hinterliess er Aufzeichnungen, die die Welt aufhorchen liessen, weil sie das Geheimnis seiner starken, doch oft verkannten Persönlichkeit enthüllten. In seiner Gedenkrede vor der UNO-Vollversammlung forderte John F. Kennedy die Versammelten auf: «So lassen Sie uns hier beschliessen, dass Dag Hammarskjöld nicht vergeblich lebte und nicht vergeblich gestorben ist.» Zwei Monate nach seinem Tod wird Dag Hammarskjöld der Friedensnobelpreis verliehen. Viele seiner prägnanten Aussagen wurden und werden immer wieder zitiert, so etwa: «Verstehen – durch Stille; handeln – aus Stille; gewinnen – in Stille» oder «Dem Vergangenen: Dank, dem Kommenden: Ja!». Dieses Buch ist ein Denkmal für einen Menschen, der nicht in Vergessenheit geraten darf! P. Augustin Grossheutschi